

Weitere Stellnetzversuche mit FFK "Solea" in der Nordsee

Während der 101. Forschungsfahrt von FFK "Solea" galt es, weitere Erfahrungen in der Stellnetzfisherei zu erwerben und bestandskundliche Untersuchungen am Steinbutt durchzuführen. Dazu wurden in acht Nächten insgesamt 415 "Steinbuttnetze" (Maschenweite 125 mm) und 112 "Seezungennetze" (Maschenweite 55 mm) eingesetzt. Mit Hilfe einer Schollenkurre wurde zusätzlich tagsüber nach Steinbutt vorkommen gesucht. Die Fangplätze lagen in der "Kaffee Suhle", der südlichen Kante vom "Tailend" und beim "Grant".

Zur Fangtechnik

Keine Schwierigkeiten bereitete das Aussetzen übers Heck und das Einholen mittschiffs mit dem dänischen Netzholer. Die Netze - jeweils 75 m lang, aus polyfilem Garn - waren so eingestellt, daß die Bleileine 50 % länger als die Kopfleine war. Trotzdem mußte man häufiger beobachten, daß sich große Steinbutts mit Hilfe ihres Gewichtes beim Einholen wieder aus den Maschen herausdrehen konnten.

Die gewählten Maschenweiten waren zudem für einen wirtschaftlichen Fang nicht optimal. Für die engmaschigen Seezungennetze war am Fangplatz kein lohnender Fisch vorhanden, die Netze setzten sich jedoch schnell mit Maskenkrabben oder treibenden Bryozoen (Kraut) voll. Die Steinbuttnetze dagegen waren unter ökonomischem Gesichtspunkt zu großmaschig. Sie erbeuteten zu wenig Beifang an großen Kabeljau und Schollen.

Fang mit Stellnetzen (n = Anzahl, w = Gewicht in kg / a = "Steinbuttnetze", b = "Seezungennetze")

Juli	Anz. Netze	Steinbutt		Scholle		Kabeljau		See-teufel		Taschenkrebs		übrige Fische	Bemerkungen
		n	w	n	w	n	w	n	w	n	w		
5./ 6.	47 a 26 b	9	15,7	79	66,7	9	45,0	3	9,5	-	-	36,5	
6./ 7.	47 a 26 b		12 5		30,7		5 34						
7./ 8.	61 a 13 b	7 -	12,5	3 5	6,6	2 2	9,1	1 1	6,1	1 -	0,4	21,8	
8./ 9.	63 a 6 b	7 1	12,1	2 9	8,0	5 2	33,0	2 -	7,0	1 -	0,4	13,1	
9./10.	54 a 8 b	44 1	80,7	1 5	2,6	2 2	11,1	1 -	3,6	6 5	4,4	5,0	
11./12.	54 a 8 b	14 2	21,1	- 23	9,1	64 39	172,0	- -	-	37 7	17,6	16,3	3 der 4 Fleete voller Bryozoen
12./13.	36 a 12 b	16 7	41,4	3 4	4,1	8 14	44,8	1 -	2,1	5 2	2,8	8,5	
13./14.	53 a 13 b	35 3	63,0	- 11	6,3	6 6	38,4	- -	-	6 3	3,6	18,6	

Zur Fangmenge

Die Größe der Stellnetzfüänge ist aus der beigefügten Tabelle ersichtlich. Die besten Ergebnisse von 44 Steinbutts (79 kg) auf 54 Netzen und 35 Steinbutts (58 kg) auf 53 Netzen wurden bei der Position 55°45' N/5°50' E erzielt. Da bei einem kommerziellen Fang etwa die 4fache Netzzahl eingesetzt wird, sind das bereits Ergebnisse, die wirtschaftlich interessant sind.

Zum Stellnetzfang auf unseren Kuttern

Wenn ein Fischer diese Fangmethode auf seinem Kutter betreibt, hat er gewöhnlich eine klarere Vorstellung, wo die Fische zur Zeit stehen. Zusätzlich wird er durch kurze Versuchsfleete an verschiedenen Stellen gleichzeitig probieren. Er wird dadurch meistens vermeiden können, daß er in Gebieten die Netze aussetzt, in denen wenig Fisch zu fangen ist, oder sich die Maschen schnell zusetzen.

Das Handhaben und Klarieren der Netze stellt ganz andere Anforderungen an die Fischer, als sie es in der Schleppnetzfisherei gewohnt sind. Zwar fällt ein Großteil schwerer Arbeit weg, dafür ist das Reinigen und Klarlegen der Netze sehr zeitaufwendig. Ein Teil der Netze wird oft erst im Hafen klariert, z. T. auch von Familienangehörigen oder Partnern einer Eignergemeinschaft.

Der kommerzielle Einsatz von Stellnetzen ist aber nicht nur arbeitsintensiv. Eine Umstellung erfordert nach STEINBERG (s. Inf. Fischw. 27, Heft 4, S. 157 ff) mindestens 25 - 30.000 DM. Die Reduzierung der Treibölkosten auf einen Bruchteil der in der Schleppnetzfisherei benötigten Menge läßt diese Fischerei jedoch in der Zukunft sehr aussichtsreich erscheinen.

W. Weber
Institut für Küsten- und Binnenfisherei
Cuxhaven